

Verbands-Zeitung

Organ für die Interessen der Arbeiter in Dänemark, Norwegen, Schweden und verwandten Ländern
Redaktionsorgane des Verbandes der Dänerei- und Holzarbeiter und verwandter Berufsgruppen

Verband: Westfälische 9. Str. unter Str. 12. Post-Bezirksgeschäftsstelle: Westfälische 9. Str. unter Str. 12.

Verband: Westfälische 9. Str. unter Str. 12. Post-Bezirksgeschäftsstelle: Westfälische 9. Str. unter Str. 12.

Verband: Westfälische 9. Str. unter Str. 12. Post-Bezirksgeschäftsstelle: Westfälische 9. Str. unter Str. 12.

Konzentration in der Getränkindustrie

In den letzten Jahren haben wir, verursacht durch die Kriegswirkungen und Kriegsergebnisse, eine ungeheure Umwälzung in der Brauindustrie gesehen. Die immer geringere Zuteilung von Getreide bewirkte, daß kapitalistische Betriebe ihre Produktion verkleinerten oder sich an andere Betriebe anlehnten, mit ihnen verschmolzen wurden. Nicht immer war es wirtschaftliche Notwendigkeit, sondern das Bestreben, größere Produktionsstätten zu bekommen, der Wunsch, sich in möglichst gute Position für alle Fälle zu bringen. In der Hauptsache war die Triebfeder, sparsam zu wirtschaften durch Zusammenfassung von Produktion bei Verminderung der Arbeiterzahl. Unzulängliche Betriebe sind von der Industrie verschluckt, teils wurden sie mit anderen fusioniert, darunter Betriebe, die zu den größten in Deutschland zählten. Wir verweisen hier besonders auf die Schwabinger in Berlin und München.

In der Zusammenlegung von Brauereibetrieben machte die kapitalistische Gewinnmaximierung nicht halt; seit einiger Zeit sehen wir die Zusammenfassung von Betrieben verwandter Industriezweige, der ganzen Getränkeindustrie. Schon früher waren an einzelnen Orten, Karlsruhe, Gießen, Kassel usw., Brauereien und Brennereien in einem Unternehmen vereinigt. Diese Erscheinung war wohl mehr Zufall, und die einzelnen Fälle blieben Ausnahmen. Mit der Zeit gingen immer mehr Brauereien dazu über, neben dem Bier auch alkoholfreie Getränke herzustellen und gleichzeitig mit dem Bier zu vertrieben. Jetzt ist diese Schwärzung auf eine weit breitere Basis gebracht und zeigt die Tendenz der Konzentration der ganzen Getränkeindustrie.

Als erstes Anzeichen hierfür haben wir anzuführen den Rüdofsch-Konzern.

In diesem Falle ging die Angliederung der verwandten Betriebe von der Brennerei aus, die in den meisten Fällen im Kriege und nachher gut verdient hatte. Der Geschäftsbereich der Ferdinand Rüdofsch Nachf. Akt.-Ges. für 1920 sagt:

„Gleich anderen Großkonzernen der Branche wandten wir uns der Brauereibranche zu und konnten im Laufe des Geschäftsjahres folgende Stettiner Brauereien dem Rüdofsch-Konzern angliedern: Rüdofsch-Brauerei Akt.-Ges., Stettiner Bismarck-Brauerei Akt.-Ges., Stettiner Bergschloss-Brauerei Akt.-Ges., Rüdofsch-Brauerei-Gesellschaft Brenneri Akt.-Ges., Stettiner Brauerei Akt.-Ges., Güssum“

Ferner wurde unter unserer Mitwirkung die Reichsbrennerei für Kassel Akt.-Ges., Grünberg in Ostf., gegründet und Kapitalerhöhungen bei folgenden Konzernfirmen vorgenommen: Ostfälische Hofbrauerei Akt.-Ges., Elbf., Carl Reiter Akt.-Ges., Königsberg i. Pr., Friedrich Rüdofsch Brau. Akt.-Ges., Stettin, C. W. Kemp Nachf. Akt.-Ges., Stettin. Die von uns erworbene Local-Brauerei wurde als Brauereibetrieb stillgelegt und das Unternehmen in eine moderne Süßstoffabrik umgewandelt. Gleich wurde die Stettiner Viktoriabrauerei als solche stillgelegt und hat die Fabrikation von Frucht-Effekt und den Verkauf von Edel-Likören aufgenommen. Die freiwirtschaftlichen Brauereibetriebe gingen teils an die Stettiner Güssum-Brauerei, teils an die Stettiner Bergschloss-Brauerei über. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen unserer Westfälischen Brauerei war eine so große, daß wir trotz der Verengung des Rüdofsch-Brauereiwerts zeitweise die nachliegenden Aufträge nicht ausführen konnten. Alle zum Rüdofsch-Konzern gehörenden Unternehmungen haben sich ohne Unterschied gut entwickelt und weisen steigende Gewinzziffern auf.

Entsprechend der ungeheuren Ausdehnung des Geschäfts im Jahre 1920 ist auch das Grundkapital gestiegen, und zwar von 21 Mill. RM. auf 20 Mill. RM. am Jahresabschluss 1920 gegen 1919, und der Uberschuß stieg nach Abschreibung von 479.000 RM. (gegen 104.000 RM. 1919) auf 2.450.000 RM. (gegen 374.000 RM. 1919). Und die Unternehmungen des Konzerns, sagt der Geschäftsbericht, „weisen steigende Gewinnziffern auf“. In Dividende wurden ausbezahlt 1.900.000 RM., und zwar 25 Proz. auf 6 Mill. RM. (i. H. 15 Prozent auf 21 Mill. RM.), ferner 25 Proz. auf 3 Mill. RM. für 1. Jahr sowie 5 Proz. auf 1 Mill. RM. Vorzugsaktien für 1. Jahr. 0,320 Mill. RM. (0,003) sollen für nachfolgende Zwecke zurückgestellt werden.

Der Internationale Gewerkschaftsbund gegen die „Sanktionen“

Das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes nahm in seiner Sitzung am 14. und 15. März folgende Entschlüsse an:

Der Internationale Gewerkschaftsbund stellt fest, daß der Widerstand der Verhandlungen in London eine sehr kritische Situation geschaffen hat.

Ueberzeugt von der Notwendigkeit der Wiederherstellung sowie von der Tatsache, daß der Widerstand der vermittelten Schritte ein unabdingbares Hindernis für das allgemeine Wohlbefinden Europas und für die Wiederherstellung des normalen Friedens darstellt, erklärt er, daß diese Schritte nur durch ein Zusammenwirken der Arbeiter aller in Betracht kommenden Länder erzielt werden können.

Daher kann der Internationale Gewerkschaftsbund es nicht zugeben, daß Zwangsmaßnahmen ergriffen werden, welche diese Probleme nicht zu lösen vermögen.

Infolgedessen die Gefahr der Wiedergutmachungen zu verhindern, verlängert die Aufhebung militärischer Gewalt nur die Periode der Unsicherheit und ermöglicht es der Reaktion und dem Militarismus, neue Kräfte zu sammeln, dem Volk unter den Vorkriegern neu zu entfachen und Europa in neue Abenteuer zu verwickeln.

Die Anwendung einer solchen Politik kann nur dazu führen, die Gefahren zu vergrößern, die abzumenden Pflicht der Arbeiter aller Länder ist.

Der Internationale Gewerkschaftsbund stellt fest, daß das Scheitern der Unterhandlungen in London das Recht der kapitalistischen Systeme ist, die, nachdem sie den Krieg provoziert hat, nicht in Stande ist, den Frieden zu sichern, und erklärt, daß im Gegensatz zu dieser Haltung auf der Grundlage der Prinzipien, die auf dem Londoner Internationalen Gewerkschaftsbund festgelegt wurden, zwischen den verschiedenen Ländern Übereinkommen abgeschlossen werden können, damit die notwendigen Schritte in möglichst kurzer Zeit neu ausgeführt und die materiellen und moralischen Spuren des Krieges endlich ausgeräumt werden.

Er nimmt die von den Vereinten der deutschen Arbeiterbewegung abgegebenen Erklärungen zur Kenntnis, in denen der dringende Wunsch der deutschen Gewerkschaftsorganisationen ausgesprochen wurde, für den Wiederaufbau zu arbeiten.

Er bestätigt, daß das Genfer Übereinkommen zwischen der französischen und deutschen Arbeiterorganisationen über die Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden dieser Aktion als Grundlage zu dienen hat.

Um die Durchführungsmaßnahmen dieses Übereinkommens festzusetzen, wird eine spezielle Konferenz der Gewerkschaftsvertreter aus den beteiligten Ländern für den 14. März in Lausanne einberufen werden.

In dem Bestreben, den nötigen Frieden schnellstens wiederherzustellen und angesichts der einander widersprechenden Erklärungen der Unterzeichner beider Parteien, schlägt der Internationale Gewerkschaftsbund vor, daß eine unparteiische Gruppe abgehalten werde, wodurch zwischen den verfeindeten Ländern — nötigenfalls durch Schiedsgericht — eine Übereinkunft erzielt werden soll, sowohl was die wiedergutmachenden Schäden als auch was die Leistungsfähigkeit des Schuldnerlandes betrifft. Wie zu der dringlichsten Regelung soll eine von beiden Parteien anzunehmende internationale Anleihe die notwendigen Summen aufbringen, damit die Arbeiter des Wiederaufbaus unverzüglich in Angriff genommen werden können.

Der Internationale Gewerkschaftsbund erklärt, daß der Weltfrieden nicht von einer militärischen Befehlsgewalt abhängig gemacht werden darf. Er fordert, daß man auf diese Gewerkschaften verzichte und daß endlich die internationale Solidarität zum Ausdruck gebracht werde, die allein die Vermittlung einer Politik der Wiedergutmachungen ermöglichen und eine Kriegspolitik weiter tun für den Frieden durch die Arbeit.

Die Weltmarktschwäche

Von Adolf Germain

Die Welt ist im Laufe der Entwicklung schon öfters von schweren Krisen heimgesucht worden, aber keine derselben hat jemals die Größe erreicht wie die gegenwärtige. Alle Länder sind von ihr befallen, das reiche Nordamerika so gut wie die übrigen Siegerstaaten, ebenso die Neutralen, sie leiden ebenfalls wie die Staaten der Besiegten. Wenn die Weltkrise einer derartigen großen Umwälzung anreihen konnte, wenn sie jedem der einzelnen Staaten ein ganz gleichartiges Gepräge aufdrückt, so muß sie eine gemeinsame Ursache entzünden sein.

Drei Merkmale sind es, die uns in jedem der einzelnen Länder, der Sieger, der Besiegten und der Neutralen, in ganz gleicher Form entgegentreten: Abnahme der Produktion, Verengung des Weltmarktes und Preissteigerung. Schützt man sich vor der gemeinsamen Wirkung auf die Ursache zurück, so ist ein großer Teil derselben immer gegeben, daß in den letzten Jahrzehnten nur dem Siege der wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit der einzelnen Staaten, der Welt mit der Weltwirtschaft, so eng geworden war, daß in vielen Industrieländern, besonders in den Vereinigten Staaten, die Weltwirtschaft die Weltwirtschaft genannt war. Diese Weltwirtschaft, gegründet auf dem internationalen Austausch von Rohstoffen, Lebensmitteln, Geld und Fertigfabrikaten, ist im Laufe des Krieges immer enger geworden und nun nicht wieder in Ordnung gebracht worden. Während dieses der einzige Grund der Krise und Ursache für die Weltwirtschaft nur auf dem in Unordnung geratenen internationalen Austausch liegt, so ist die Weltwirtschaft, so wäre sie nicht aufgebrochen, zu nehmen und wieder nicht wieder in Ordnung gebracht worden. Aber eine andere Ursache ist noch durch den Krieg zutage getreten, die der Schwärzung bildet. Die Welt mit Staaten sind verarmt und müssen sich immer mehr um die Weltwirtschaft anstrengen. Schon im Jahre 1916 wurden 100 Mill. Tausend nicht in die Weltwirtschaft, die Weltwirtschaft immer mehr. Die Weltwirtschaft ist immer mehr in den Händen der Siegerstaaten zu finden zu nehmen. Große, für den Export bestimmte Güter sammelten sich an, wurden aber aus Mangel an Transportmitteln nicht abtransportiert. Infolgedessen und seine verarmten Staaten, aus der Weltwirtschaft, und auf dem Weltmarkt zeigte die Preissteigerung ein. Wenn auch einzelne Länder während des Krieges durch Kriegserlöse und Veräußerung nicht verarmt haben, wenn auch einzelne Länder noch Veräußerung des Krieges leichter gemacht sind als zuvor, wenn solche gutgehen sollte, so müssen diese Länder aber auch für die zur Konjunktur gekommenen Güter sehr hohe Preise zahlen, so daß der Weltmarkt allgemein zusammengebrochen ist. Nehmen wir z. B. Danemark an, der durch seine Schiffahrt riesige Summen eingespart hat, aber trotzdem, daß seine Landwirtschaftsprodukte zu horrenden Preisen abgesetzt werden, so müssen wir trotzdem feststellen, daß in dieser neutralen Ländern die Weltkrise sich genau so ausprägt wie in den Staaten der Besiegten. Die Besiegten Staaten von Nordamerika sowie England haben ganz genau nicht zu den Ländern, die im Kriege reich geworden sind, wenn auch feststeht, daß die englischen Schiffahrtsgesellschaften unvermeidlich verdient haben und nach Nordamerika Veräußerungen gegangen sind. Welt Ökonomie kann nur einzelnen zugute. Die Schwärzung dieser Staaten ist auch ganz eng zusammengefallen. Große Verluste, die der Welt entnommen sind, seien hier ausgeführt.

Die Schäden der Vereinigten Staaten von Nordamerika betragen, ungeachtet der deutschen Güter, die 1917 ungefähr 5 Milliarden Mark. Ende 1919 betragen sie bereits gegen 40 Milliarden Mark. Die Welt ist durch den Krieg ganz allgemein, einzig und allein unter dem Namen der Weltwirtschaft zusammengefallen, betragen sich der Sommer 1914 auf rund 15 Milliarden Mark, heute auf 150 Milliarden Mark. Frankreich und Italien betragen unter der Schwärzung zusammen. Die Gesamtschäden der Länder der Erde betragen vor dem Kriege ca. 150—160 Milliarden, heute ist alles die Schwärzung durch den Krieg, unendlich viel höher. Wenn man hier, mehr mit wachen, überall das gleiche. Hier und dort ist nicht eine Verengung der Weltwirtschaft, sondern eine Verengung der Weltwirtschaft, aber die Welt ist immer noch zusammengefallen und eine zusammengefallene Weltwirtschaft, die durch den Krieg erhalten, zusammengefallen, wieder zusammengefallen.

Der Krieg, nach dem Markt, eine Verengung der Weltwirtschaft mit anderen Mitteln, ist zu einem Mittel geworden, das den Staaten beifalls nicht erzieht, was sie verlieren. Die Weltwirtschaft ist nicht mit dem Mittel, die Welt die kapitalistische Weltwirtschaft auseinander mit, nicht befallen werden können. Der Krieg war der Verlust der Produktion. Millionen Tote ruhen auf dem Schlachtfeldern, sind als Produktivkräfte ausgefallen, Millionen von Kriegsverwundeten müssen ganz oder teilweise unbeschäftigt werden, sind also ebenfalls in Produktionskraft ausgefallen. Die Weltwirtschaft, und auch die Weltwirtschaft, sind durch den Krieg immer enger geworden, genau so schmal und zerlegt. Die Unfähigkeit des Kapitalismus erzeugt die Unfähigkeit der Weltwirtschaft, weiter vorzugehen tritt durch die Preissteigerung, die sich höher und höher schraubt. Je mehr die Preise für Rohstoffe und Lebensmittel in England und Amerika gestiegen, und auch die Unfähigkeit der Weltwirtschaft. Die Verarmung in den europäischen Ländern ist nicht allein geblieben, sondern sie schreit fort. Das Nordamerika in den Siegerstaaten Italien und Frankreich ist dasselbe. Es herrscht unendlich großer Hunger, die Einfuhr nach Europa kann aber noch kapitalistischen Weltwirtschaft nicht ersetzen. Das Bedürfnis an Rohstoffen und Lebensmitteln ist unersättlich hoch, der Welt wird aber

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Verordnungen

Die ... der ...

Die ... der ...

Verordnungen

Die ... der ...

Die ... der ...

Verordnungen

Die ... der ...

Verordnungen

Die ... der ...

Verordnungen

Die ... der ...

Verordnungen

Die ... der ...

Wahlberechtigte, auf deren Wahlzettel Schrift oder ähnliche...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die aus zusammengefügten Druckmaschinen...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Table with 3 columns: Wahlberechtigte, Kaufsteuer, Fertigungsteuer. Rows include various tax categories and amounts.

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Table with 3 columns: Wahlberechtigte, Kaufsteuer, Fertigungsteuer. Rows include various tax categories and amounts.

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Der Wahlzettel...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Hilfenburg (Neue Jahreshilfe)...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Die Wahlzettel sind des Inhalts...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...
Wahlberechtigte bis 2500 Steuern...

Advertisement for 'Gesellschaft...' with details about membership and activities.

Advertisement for 'Zeilföulbverfchreibungen...' (Savings certificates) with interest rates and terms.

Advertisement for 'Unterem Kollegen...' (Younger colleagues) with details about a group or organization.

Advertisement for 'Unterem Kollegen...' (Younger colleagues) with details about a group or organization.

Advertisement for 'Unterem Kollegen...' (Younger colleagues) with details about a group or organization.